



Ein audio-visuelles Erlebnis der besonderen Art war das Konzert von „Gregorianika“ in der Betzdorfer Stadthalle. ■ Foto: J. Weber

Tolle Mittelalter-Gesänge

„Gregorianika“ begeisterte in der Betzdorfer Stadthalle mit großer musikalischer Bandbreite

„Gregorianika“ begeisterte in der Betzdorfer Stadthalle mit „Meilensteinen der Musik“ – eine reizvolle Verquickung von Vergangenheit und Moderne.

BETZDORF. Dunkelheit. Diffuse Nebel knabbern am nachtschwarzen Bühnensaum. Da zerreißen bombastische Klänge die gespannte Stille in der Betzdorfer Stadthalle. In Mönchskutten gekleidete Gestalten, die Gesichter tief unter Kapuzen verborgen, schälen sich aus jetzt tanzendem Sternenflimmer heraus. Stimmgewaltig bemächtigen sie sich des Raums. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben? Noch mag keiner auf den Rängen so richtig glauben, dass nur ein Septett von Männern und keine Hundertschaft hinter dieser Klangfülle steckt.

Doch spätestens mit den a cappella-Gesängen belehrte „Gregorianika“ die rund 350 Besucher am Dienstagabend eines Besseren. Der Chor aus der Ukraine verbindet klassische Stilelemente mit aktuellem Zeitgeist und baut unter dem Motto „Meilensteine der Musik“ eine Brücke zwischen

der Mystik des „gregorianischen“ Mittelalters und modernem Popsound.

Der Gründer und musikalische Leiter, Prof. Mychailo Yatsynyak, hat fremde Länder durchreist, um eine einzigartige Musik zu ergründen. An einem abgelegenen Ort in den Bergen der Ukraine stieß er auf ein Kloster, in dem gregorianische Gesänge in ihrem Ursprung bewahrt und gepflegt wurden. Er verbrachte einen Winter lang im Kloster und studierte die Essenz der Gregorianik. Vor zweieinhalb Jahren gründete er den Chor, dem Sänger mit klassischer Ausbildung angehören, und trägt die ungewöhnliche Musikverquickung in die Welt.

Derzeit ist der Chor in Deutschland auf Tournee und gibt jede Woche fünf Konzerte. Nun konnte auch das Publikum in Betzdorf erleben, wie das Ensemble in seiner Musik- und Licht-Show munter das „letzte Einhorn“ der Us-Band „America“ als archaischem Kirchenchoral präsentiert. Auch Evergreens wie Armstrongs „What A Wonderful World“ oder Presleys „In the Ghetto“ präsentierten sich

im Kleid religiös anmutenden Gesangs. So hatte auch Seals „Kiss From A Rose“ seinen ganz eigenen Reiz. Dahinter steckt sicher keine Respektlosigkeit vor den historischen Wurzeln des gregorianischen Gesangs, der im frühen Mittelalter für die Kirchenliturgie komponiert und nach Papst Gregor I. benannt wurde. Das bezeugten die sieben hervorragenden Vokalistinnen mit ihren sakralen Beiträgen. Denn ob „Ave verum“ oder „Ave Maria“ – das war immer auch Anbetung, tiefe Verehrung, innig gesungenes Gebet.

Gerade bei diesen reinen Gesängen wird das enorme Tonspektrum, die Brillanz in den Höhen und Tiefen offenbar: Da stieg der Tenorsolist engelsgleich bis hinauf ins Falsett, und der Bass grub sich vibrierend in dunkle Höhlen. Darum hätten sich einige Besucher mehr davon im Programm gewünscht – wie in der Pause zu hören war.

Die Vokalistinnen selbst gestatteten sich keine Pause: Während die Gäste ihre Kehlen netzten, boten sie eigenhändig ihre CDs zum Kauf (bei reißendem Absatz),

schrieben bereitwillig Autogramme und beantworteten dazu geduldig die Fragen der Presse.

Unermüdlich ging's danach weiter – mit ungewöhnlichen Interpretationen der Titel von Simon and Garfunkel („Bright Eyes“), den Beatles („Yesterday“), von Whitney Houston („One Moment in Time“), Chris De Burgh („Crying in the Rain“) oder den „Animals“ („House of the Rising Sun“). Dazwischen eingestreut, ganz traditionell, ein „Gospodin“, um gleich darauf Frank Sinatra („May Way“), Celine Dion („My Heart Will Go On“) oder Michael Jacksons („We Are The World“) ein mystisches Klanggewand überzustreifen.

Frenetische Beifallsrufe und -pfeife holte „Gregorianika“ mehrmals auf die Bühne zurück: Mit „Moon River“ (Frank Sinatra), „Heiliger Gott“ (Tschaikowsky) und „Guten Abend, Gute Nacht“ wurden die Gäste verabschiedet. Doch fragten einige sogleich: „Wo findet denn das nächste Konzert dieses tollen Septetts statt?“

Eva-Maria Stettner